

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zusstellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmonde-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. I. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Oktober d. J. den Obergespans-Administrator des Komorner Komitates Johann Ambrosz zum Rathe der königl. ungarischen Statthalterei allernädigst zu ernennen geruht.

Se. I. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Oktober d. J. zu Obergespänen allernädigst zu ernennen geruht:

den Hofrat und Referendar der ungarischen Hofkanzlei Georg Pópa für Arad, — den Obergespans-Administrator Joseph v. Lánčzy für Abauj, — den Obergespans-Administrator Ladislaus v. Leshozky für Zemplin, — den Obergespans-Administrator Franz Freiherrn v. Barkóczy für Torna, — den Obergespans-Administrator Alexander Nehereczky für Ung, — den königl. Kommissär des Gömörer Komitates Joseph v. Koreska für Honth, — den disponiblen Komitatsvorstand Julius v. Bonnyhády für Bécs, — die Räthe der ungarischen Statthalterei Johann Francisci für Liptau, — Andreas v. Csernyus für Baranya, — Julius v. Skubics für Zala, — den Daniel Grafen Bay für Szabolcs, — den Christoph v. Bezerédy für Beszprim, — den Joseph v. Szirmay für Ugocea, — den Rudolf v. Kubinyi für Gömör — und zum Oberkapitän des Kövácer Distriktes den Vizegespan des Biharer Komitates Johann Sorbán.

Se. I. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Oktober d. J. zu Obergespänen-Administratoren allernädigst zu ernennen geruht:

die Besitzer der königl. Tafel Norbert v. Mauks unter gleichzeitiger taxfreier Verleihung des Hofrats-titels für Zips, dann den Alexius v. Chernel für Eisenburg, und den Vizegespan des Graner Komitates Julius v. Liptay für Komorn.

Se. I. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Oktober d. J. allernädigst zu gestatten geruht, daß der Erbobergspan August Graf Csáky von der in der Eigenschaft eines Administrators des Distriktes der sechzehn Zipser Städte geführten Leitung dieses Distriktes enthoben, und die Verwaltung desselben in der Eigenschaft eines königl. Kommissärs dem Administrator des Zipser Komitates Norbert v. Mauks übertragen werde.

Se. I. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Oktober d. J. den Lehrer und provisorischen Leiter der Direktionsgeschäfte am Agramer Gymnasium Adolf Beber zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allernädigst zu ernennen geruht.

Der I. f. Statthalter in Krain hat die zu Gurkfeld erledigte Bezirkswundarztselle dem Bezirks- und Gerichtswundarzte zu Drachenburg Ignaz Mahorić verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 27. Oktober.

Nächsten Sonntag soll die Friedenskonferenz in Wien ihre letzte Sitzung halten und das Friedenswerk abgeschlossen werden. Hoffen wir, daß es sich bestätigt. Die letzten Hemmnisse bereitete Preußen, welches die Okklusion Süßlands bis zur Ratifikation des Friedensvertrages fortsetzen wollte, während

Dänemark auf der sogleichen Räumung nach Abschluß des Friedens bestand. Es ist noch nicht aufgeklärt, wer sich in diesem Punkte nachgiebig gezeigt hat, doch ist eine Einigung jedenfalls erzielt, da der Friedensschluß vor der Thüre steht. Mit Dänemark ist man daher zu Ende; wäre man es doch mit den preußischen Prätensionen auch schon.

Die Debatten in der Tagessprese über die neue Form der Einberufung des Reichsrathes sind noch nicht zu Ende. Die „Presse“ ist der Ansicht, der engere Reichsrath habe dem weiteren vorausgehen müssen, denn die Feststellung eines Gesamtbudgets, wenn es nicht illusorisch sein soll, sei ohne den innigsten Zusammenhang mit der Staatsgesetzgebung nicht möglich. Mit dem Budget muß jede rationelle Legislatur aufhören, nicht enden. Es scheint, daß die Regierung sich mit dem Gedanken beschäftigt, die Budgets der ungarischen Länder, sowie ein erst zu schaffendes Budget der Länder des engeren Reichsrathes aus dem Reichsbudget auszusondern. Prüfen wir vorerst die theoretischen Konsequenzen dieser Idee. Wenn Ungarn darauf eingeht und sich den Grundzügen der Verfassung dann fügt, so wird der föderalistische Drang sich weit und breit in der ganzen Monarchie lebhafter als je regen. Warum, wird man fragen, soll das große Böhmen, das noch größere Galizien hinter dem kleinen Kroatien zurückstehen? Warum sollen Böhmen und Tirol das nicht genießen dürfen, dessen Siebenbürgen sich erfreut? Man täusche sich nicht, der Reiz der Autonomie ist überwältigend, und Beispiele würden mächtig wirken. Ob dann der Reif des engeren Reichsrathes noch stark genug sein würde, um die auseinanderstrebenden Elemente zusammenzuhalten, möchten wir ernstlich bezweifeln. — Die „Presse“ empfiehlt schließlich die Einberufung des ungarischen Landtages noch während der Reichsrathssession.

Allein über die Einberufung desselben läßt sich der „Hirnök“ aus Wien schreiben, man könne in Erwägung der obwaltenden Umstände beinahe mit Gewissheit schließen, daß die Einberufung des Landtages, wenn — wie allgemein behauptet wird — vorher die Justiz- und Verwaltungsreform durchgeführt werden sollen, nicht allein nicht in so naher Aussicht steht, daß man schon den Zeitpunkt bestimmen könnte, sondern auch vor einem Jahre nicht erwartet werden darf. Die Ernennungen von Obergespänen und Obergespansadministratoren deuten auch darauf hin, daß man die Justiz- und Verwaltungsreform beenden will, bevor man den Landtag einberuft. Die neuernannten Obergespäne gehören nicht, wie das bisher der Fall war, dem hohen ungarischen Adel an, sie sind in weiteren Kreisen unbekannt, und es ist abzuwarten, welchen Eindruck die Ernennungen jenseits der Leitha hervorbringen.

Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Vom Polizeiministerium sind sämtliche Civil-Sicherheitsbehörden und vom Justizministerium alle Staatsanwaltschaften aus Anlaß des für die k. k. Armee und die Militärgrenze fund-gemachten Pressgesetzes vom Jahre 1862, angewiesen worden, die ihnen nach §. 17 des letzteren vorgelegten Pflichtexemplare von Druckschriften, welche militärische Gegenstände behandeln, in so fern bezüglich der Strafbarkeit ihres Inhalts ein Zweifel rege werden sollte, wo möglich noch vor deren Austheilung oder Veröffentlichung, oder doch in kürzester Zeit nach derselben, dem Kriegsministerium, oder wenn Gefahr am Verzuge ist, dem im Orte befindlichen oder nächstgelegenen Militär-Platz- oder Stationskommando, eventuell dem Landes-Generalkommando behufs Wahrung des militärischen Interesse zur Abgabe der Wahlmeinung zu übermitteln.

Agram, 24. Oktober. Bischof Strohmayer ist heute in Gesellschaft des Domherrn und Schulen-Aufsehers Dr. Franz Rački nach Rom abgereist.

Der Ausschuß der neugegründeten Laibacher slovenischen „Matica“ hat der Agramer illyrischen „Matica“, in der Absicht, mit derselben in eine brüderliche Verbindung zu treten, die bestätigten Statuten der „Matica“ überschickt. Die illyrische „Matica“ wird in der bezüglichen Antwort die Bereitwilligkeit kundgeben, jederzeit mit der Schwestergesellschaft ein engeres literarisches Band zu knüpfen.

Prag, 24. Oktober. Die Politiker der St. Wenzelskrone stellen sich, als ob nichts in der Welt sie gleichgültiger ließe, als die Einberufung des Reichsrathes. In Wahrheit verhält sich die Sache anders und die Eröffnung des österreichischen Parlaments stimmt sie äußerst verdrießlich. Man täuscht sich nicht darüber, daß es in dieser Session Tage geben werde, welche der Opposition gehören werden, an denen sie vielleicht keinen vollständigen Sieg erzielt, aber Gelegenheit findet, ihre ganzen Neihen, die seit einem Jahre an Dichtigkeit sehr zugenommen, entfalten zu können. Daß die Bedeutung der oppositionellen Elementen gewachsen, wird Niemand bestreiten. Durch den überreilten Antritt der bekannten eisernen Czechen aus dem Reichsrath haben sich die czechischen Föderalisten einerseits der Möglichkeit begeben, sich der parlamentarischen Opposition anzuschließen, um dann zu versichern, sie hätten eigentlich den Ausschlag gegeben, in welcher Wendung sie sich äußerst geschickt benahmen, anderseits ist ihnen auch alle Aussicht beseitigt, dem allenfalls bedrängten Ministerium im entscheidenden Moment ihre guten Dienste anzubieten — natürlich gegen gewisse nationale Konzessionen — welcher Politik die Czechen in ihrer parlamentarischen Laufbahn stets geneigt waren. Endlich ist die Möglichkeit gegeben, daß die ungarische Frage — der Ausgleich mit Ungarn — im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommt und die czechischen Föderalisten sind ferne; sie sind weder im Stande, sich die Magyaren durch ihre Haltung zu verbinden, noch haben sie Aussicht, im österreichischen Reichsrath der Welt auseinander zu setzen, daß die Deutschen — zwischen den Magyaren und Czechen eingeklemmt — endlich unterliegen und froh sein müssen, wenn man ihnen schließlich die Föderation anbietet. Man wird sagen, die im Frühjahr neu gewählten czechischen Reichsräthe brauchen ja nur in dem Reichsrath zu erscheinen, um der föderalistischen Politik alle verlorenen Vortheile zu sichern. Ja, gesagt ist das wohl bald. Erscheinen die im letzten Landtag gewählten czechischen Abgeordneten in Wien, so ist es natürlich um die Autorität der Herren Dr. Rieger, Dr. Brauner, Dr. Kaudy, Zeleny z. für immer geschehen, es wäre denn, daß sich Erstere verbindlich machen, genau nach Instruktionen zu handeln, welche die Häupter der czechischen Nation ihnen ertheilen. Aber sie können in Etagen gerathen, für welche ihre Instruktionen nicht anstreichen, und mit dem Mangel an Instruktionen können sie sich nicht entschuldigen. Man sieht, die Sache hat ihre großen Schwierigkeiten, und es ist nicht zu wundern, wenn die czechischen Organe noch keinen letzten, definitiven Ausspruch über dieselbe fällten. Es ist noch zu erinnern, daß die eisern in der vorigen Reichsrathssession durch Herrn v. Hasner exkludirten czechischen Abgeordneten behaupten, ihr Mandat sei durch diese Ausschließung nicht erloschen. Wahrscheinlich soll dadurch jeder neu gewählte Reichsrath, der die Stelle eines der ausgeschlossenen Eisern vertreten wollte, als ein Aufrührer und Rebell gegen die Würdenträger der St. Wenzelskrone bezeichnet werden. Bei dem Terrorismus, der in czechischen Bezirken gegen Persönlichkeiten geübt wird, die sich der Leitung durch die „Führer des Volks“ entziehen und ihrem eigenen Urtheil folgen wollen, besonders wenn sie vom Publikum abhängig sind, kann man immerhin

annehmen, daß vielleicht mehr als ein halbes Dutzend der neu gewählten österreichischen Abgeordneten sich nicht in Wien einfinden und so allerdings einen Theil Böhmens unvertreten im Reichsrath lassen werden.

Hermannstadt, 25. Oktober. (Landtagssitzung.) Das Gesammtfordernis des siebenbürgischen Grund-Entlastungsfonds wurde mit 2,866.712 fl. angenommen, die Bedeckung wurde mit 2,814.148 fl.; bezüglich des Abganges pr. 52.564 fl. wurde der Antrag des Ausschusses, die Unterstützung des Reiches in Anspruch zu nehmen, da Siebenbürgen nicht im Stande sei, mehr als 50 Neukreuzer Gründentlastungszuschlag zu tragen, angenommen.

Ausland.

Frankfurt, 26. Oktober. Das heutige „Frankfurter Journal“ bringt nachstehendes Telegramm aus Razeburg 26.: Eine Deputation der lauenburg'schen Stände geht diese Woche nach Berlin, um wegen des Anschlusses zu unterhandeln.

Denselben Blatte wird aus Paris 26. telegraphiert: Der Kaiser geht heute nach Lyon, wird dort übernachten und trifft am Freitag mit dem Kaiser von Russland in Nizza zusammen. Der beabsichtigte Besuch des Kaisers Alexander in Compiègne unterbleibt.

Arhus, 25. Oktober. Die „Aarhuuser Amtszeitung“ bringt eine Verordnung an die jütändischen Behörden, welche besagt:

„Unter den jetzigen Verhältnissen kann die Besetzung von Stellen im Staatsdienste und die Bestätigung in Kommunalämtern, welche der Bestätigung der Regierung bedürfen, nur vom Militärgouverneur ausgehen.“

Turin, 22. Oktober. In aller Eile vor Postschluß bloß einige Zeilen, um Ihnen eine wichtige Nachricht mitzuteilen, die ich soeben aus vollständig verlässlicher Quelle erfuhr. In Folge einer aus Paris hier eingetroffenen chiffrirten Depesche ist die Regierung einer großen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche hier, sowie in Mailand, Genua, Livorno, Neapel und Palermo ihre Verzweigung hatte. Es handelte sich um nichts Geringeres, als in allen diesen Städten am 24. d. M. eine allgemeine Bewegung zu arrangieren, den König als Verräther des Thrones verlustig zu erklären und die Republik zu proklamiren. Den Turinern war die Aufgabe zugebracht, sich der Person des Königs zu bemächtigen und ihn an einen sicherer Ort zu bringen, bis das Revolutions-Tribunal über sein Schicksal entschieden habe. Das Komplott soll in allen Schichten der Gesellschaft, ja selbst in der Armee Verzweigungen haben und sehr viele hochgestellte und angesehene Persönlichkeiten arg kompromittieren. Unter Anderem soll auch eine Korrespondenz Mazzini's mit Garibaldi der Regierung in die Hände gefallen sein, welche Garibaldi stark kompromittirt. Ich enthalte mich, die verschiedenen höchst aufregenden Gerüchte zu registrieren, welche in diesem Augenblicke hier zirkuliren — wer kann die Wahrheit von Erdichtung unterscheiden? Die Aufregung ist eine ungeheure und umso mehr, da im Laufe der Nacht und des heutigen Morgens zahlreiche Verhaftungen hier vorgenommen wurden. Auch ein Drohbrief wurde in den Gemächern des Königs gefunden, welcher ihm den Tod in Aussicht stellt, wenn er auf dem Entschlusse beharrt, die Residenz nach Florenz zu verlegen. (Siehe das gestrige „Turin.“) Die ganze Garnison, gegen 22.000 Mann, rückt eben auf dem Piazza d'Armi zu einer Parade aus, wahrscheinlich, um die Turiner durch Entfaltung dieser Macht von tollen Versuchen abzuschrecken.

Paris, 25. Oktober. Herr v. Bismarck hatte bereits Audienz beim Kaiser und diniert heute Abends bei dem Minister Drouyn de Lhuys mit Herrn v. d. Golz und Benedetti.

Die „Patrie“ meldet: Der König der Belgier hat Genf verlassen und begibt sich nach Lyon und Marseille. Das erwähnte Blatt glaubt, König Leopold werde nach Nizza gehen.

Bukarest, 19. Oktober. Bekanntlich soll das Ruralgesetz erst mit April 1865 in Wirksamkeit treten. Aber ich habe schon früher auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß sich die Bauern schon jetzt ihrer Verpflichtungen gegen die Gutssherren entzögeln und die Vornahme der Herbstarbeiten verweigern werden. Zwar hat der Minister-Präsident eine Ordre an die Präfekten erlassen, damit diese mit dem Aufgebot aller ihnen zur Verfügung stehenden Mittel die Bauern zu den Herbstarbeiten anhalten sollen. Allein die Präfekten erweisen sich allerwärts machtlos, und die Bauern lassen durchgehends die Arbeiten im Stich und gerberden sich schon jetzt als frei, was sie nach Cusa'schem Dekret erst mit April 1865 zu werden hätten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 28. Oktober.

Das Programm des heute Abend im Redoutensaal stattfindenden ersten Concertes der philharmonischen Gesellschaft in dieser Saison enthält folgende Nummern: 1. Ouverture zu „Ruy Blas“ von Mendelssohn-Bartholdi; 2. Schön Rohrtraut, Männerchor von W. Beitz; 3. Phantasie von Th. Kullak, Illustrationen über ein Motiv von Verdi von A. Zael, beides für Pianoforte, gespielt von Herrn J. Böhrer; 4. Cavatine aus „Sigismondo“, vorgetragen von Fräulein Clementine Eberhart; 5. die Nacht von Schubert und der Abschied vom Walde von Esser, Männerchor; 6. Melancholie von Helmesberger für Violine, vorgetragen von Herrn E. Zappe; 7. die sanften Tage, Terzett mit Männerchor und Pianofortebegleitung; 8. Ouverture zur Oper „der Freischütz.“ Gewiß, ein höchst mannichfältiges und reiches Programm.

— Am 2. November findet um halb 6 Uhr Abends im Vereinslokale eine wissenschaftliche Versammlung des Vereins der Aerzte in Krain statt. Die Tagesordnung wird bilden die Frage wegen der Errichtung einer fünften Apotheke in Laibach, dann eine Diskussion über den Impfzwang, und endlich eine an den Verein gerichtete schriftliche Eingabe des Professors Credé in Leipzig bezüglich seiner Operations-Methode.

— Nebst dem Laibacher Stadtphysikat haben sich von den 10 Distriktsphysikaten 7 unbedingt für den direkten Impfzwang und 3 dagegen ausgesprochen. Ebenso hat sich die k. k. ständige Medizinal-Kommission in einer am 22. d. M. abgehaltenen Sitzung für den direkten Impfzwang ausgesprochen.

— **Stein,** 26. Oktober. In den meisten größeren Orten Krains haben sich die sozialen Verhältnisse seit ein paar Jahren nicht wenig gehoben. Auch in unserem Städtchen scheinen dieselben aufzuflöhren. Vor Kurzem traten hier einige, den gebildeteren Kreisen angehörige Herren zusammen, die eine Gesangsschule gründeten, zu deren Leitung sich Herr W. bereitwillig herbeileß. Das erste öffentliche Auftreten dieser, gegenwärtig noch im Aufkleben begriffenen Gesellschaft, welches dieser Tage gelegentlich eines Ständchens stattfand, war ein erfreuliches. Die Lieder, welche vorgetragen wurden und zur Hälfte aus deutschen, zur Hälfte aus slowenischen bestanden, wurden mit Geschmac gesungen und ernteten vom zahlreich versammelten Publikum ziemlichen Beifall. Das Ganze ließ erkennen, welche bedeutende Mühe sich Herr W. als Leiter gab, um binnen einer so kurzen Zeit, nämlich 6 bis 8 Wochen, den Gesangskörper auf den Standpunkt zu bringen, wo er gegenwärtig ist. Das Erhalten dieser Gesellschaft, und das Entfalten derselben zu einem Gesangs-Vereine, wodurch unsere bisher erschütterten sozialen Verhältnisse nicht wenig gewinnen und das monotone gesellschaftliche Leben sich mannichfältiger gestalten würde, wäre wahrlich sehr erwünscht.

Der mit Schnelle herangerückte Herbst fordert im hiesigen Bezirke seine Opfer. Die langen finstern Nächte begünstigen das Diebsthesindel in dieser Gegend in nicht geringem Grade. Es vergeht beinahe keine Woche, wo man nicht von mit Gewandtheit ausgeführten Diebstählen zu hören bekommt. So wurde vor einigen Tagen in der nicht weit von Stein gelegenen Wallfahrtskirche, insgemein Homez genannt, ein mit aller Gewandtheit ausgeführter Einbruchsdiebstahl verübt, wobei die in der Kirche befindlichen Opferstücke erbrochen und ihres Inhaltes, der sich auf 20 bis 30 fl. belaufen haben mochte, beraubt wurden. Die Thäter dieses Diebstahles sind leider noch nicht eruiert. Ueber Antrag des hiesigen Herrn Bezirkvorstehers wird in der an der Reichstraße gelegenen Ortschaft Terslein ein neuer Gendarmerie-Posten errichtet. Der Ort hiezu ist sehr vortheilhaft gewählt, indem sich in der, von der Ortschaft Terslein sich gegen Ursacic erstreckenden Waldung öfter Gesindel aufzuhalten pflegt, welches sowohl die dieß- als auch jenseits der Waldung gelegenen Ortschaften beunruhigt und in den einsam gelegenen Kaischen Unterstand findet.

— Wie wir vernnehmen, sind gegenwärtig, von der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft ausgehende, Unterhandlungen mit der Kärntner Handelskammer im Buge, um für Kärntner die Tarife für sämtliche Rohprodukte des Bergbaues, als Eisen, Blei, Zinkz u. s. w. nach Möglichkeit zu ermäßigen, und auf gesteigerten Export dieser Produkte hinzuwirken.

— Die Meldung der Wiener „Morgenpost“, daß „die steirischen Reichsraths-Abgeordneten sich in Graz vor Ablauf dieses Monats zu einer Besprechung zusammenfinden werden, um über einen Antrag auf Erlassung einer eigenen Adresse an Se. Majestät den Kaiser auf sofortige Einberufung des ungarischen Landtages eine Vereinbarung zu treffen“, wird uns

von unterrichteter Seite als eine alter Begründung entbehrende bezeichnet.

— **Römerbad** in Untersteiermark, 24. Oktober. Heuer wurde unser Bad im Ganzen von 642 Personen besucht. Dem statistischen Ausweis zufolge entfielen von den Kurgästen auf Böhmen 15 Personen, auf Kroatien 96, Dalmatien 1, Galizien 2, Küstenland 97, Kärnten und Krain 75, Mähren und Schlesien 5, Ober- und Niederösterreich 193, Steiermark 111, Ungarn 31, auf Siebenbürgen 3 und auf Venetien 13 Personen. — Von ausländischen Besuchern des Bades entfallen auf Egypten 1, Donauprostenz 3, Griechenland 5, Italien 3, Polen 1, Preußen 1, auf Russland 10 und auf Sachsen 5 Personen. (Tgpt.)

— Für die Maschinen-Direktion Sr. Maj. Kriegsmarine im Arsenal zu Pola wird ein im Schweißöfen- und Dampfhammer-Betrieb gefüllter Hammer-schmied-Werkführer aufgenommen.

Wiener Nachrichten.

Wien, 27. Oktober.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben das von dem Vorstande des österreichischen Alpenvereins, Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Anton Edlen v. Ruthner verfaßte und überreichte Werk: „Aus den Tauern“, Berg- und Gletscherreisen, der allergnädigsten Annahme zu würdigen und dem Verfasser die goldene, für Kunst und Wissenschaft bestimmte Medaille zu verleihen geruht.

— Die „Allg. österr. Beamten-Korrespondenz“ veröffentlicht einen Aufruf an sämtliche Beamte der österreichischen Monarchie, sich dem allgemeinen österreichischen Beamtenverein anzuschließen, dessen Gründungscomité bereits für die Einleitung der vorbereitenden Maßregeln die Ermächtigung der Staatsverwaltung erhalten hat. Wer die in manchen Beziehungen so drückende Lage des österreichischen Beamten kennt, wird gewiß die Gründung dieses Vereins, der sich die Aufgabe stellt, das Los des vaterländischen Beamten zu einem besseren zu gestalten, als erfreuliche Thatsache begrüßen. Das Comité lädt ferner alle öffentlichen wie Privatbeamten zu der am 2. November stattfindenden Gründerversammlung ein und zeigt an, daß die Ausgabe der Gründerkarten wie des Statutenentwurfes vom 1. November an täglich im Vereinslokale stattfinden wird.

Vermischte Nachrichten.

Aus Kaufbeuren (Preußen) wird von einem schrecklichen Verbrechen berichtet: Seit 14 Tagen wird der verheiratete Weckermeister Benedikt Nied von Blonhofen vermisst. Derselbe soll seit mehreren Jahren mit seiner Ehefrau in häuslichem Zwiespalt gelebt haben, der öfter in gegenseitige Thätlichkeit ausbrach. Wegen dieses Umstandes und da Nied den Trunk liebte, wurde Anfangs der Verdacht laut, er möchte verunglückt sein, oder sich selbst den Tod gegeben haben. Als man aber nach mehrtägigem Suchen im Wald und Feld keine Spur von Nied fand, richtete sich der Verdacht gegen dessen Frau, daß sie ihn heimlich bei Seite geschafft haben könnte. Dieser Verdacht wurde durch ihr mehr als gleichgültiges Benehmen bei der Sache immer stärker, so daß die Untersuchungskommission des k. k. Bezirkgerichtes Augsburg dieselbe in Verhaft nehmen ließ. Nach mehrtägiger Hausdurchsuchung wurde endlich der Leichnam des Unglücklichen in einem Krautstande, unter dem neu eingeschlagenen Kraute, — horribile dictu! in Stücke zerschuttet am 17. d. M. aufgefunden. Das Näherte und Sichere wird die gerichtliche Untersuchung feststellen.

— Die Vicomte de Terves wurde kürzlich wegen Betriebe in Sens verhaftet. Vor dem Buchtpolizeigerichte führte er zu seiner Vertheidigung an, „die Achtung vor seinen Ahnen und vor seinem adeligen Wappen verbiete ihm, sein Brod mit der Arbeit seiner Hände zu verdienen.“

— Das einfachste Postbüro der Welt befindet sich an der Südspitze von Amerika. Seit einigen Jahren hängt an den Felsen des äußersten Vorgebirges der Magellanstraße gegenüber Feuerland ein Fäschchen, das mit einer eisernen Kette befestigt ist und welches von jedem durchfahrenden Schiffe geöffnet wird, um entweder Briefe in dasselbe hineinzulegen oder Briefe aus demselben herauszunehmen. Diese Postablage verwaltet sich also von selbst, sie ist dem Schatz der Seeleute auheimgestellt, und man hat kein Beispiel, daß je ein Missbrauch von dem öffentlichen Vertrauen getan worden wäre. Jedes Schiff übernimmt die freiwillige Expedition der Einlagen, deren Bestimmungsort in der Richtung seiner Fahrt liegt.

— Nach neueren Berechnungen leben gegenwärtig rund 1.000.000.000 Menschen auf der Erde, welche 3064 verschiedene Sprachen reden und 1100 verschiedene religiöse Kulte haben. Das durchschnittliche Leben

"Juristische Gesellschaft" in Laibach.

Protokoll

der XXXVII. Versammlung, welche am 16. September 1864, von 6— $\frac{3}{4}$ Uhr Abends, im Gesellschaftslokale abgehalten wurde.

Vorsitzender: Se. Exzellenz der Herr Präsident Freiherr v. Schloßnigg.

Schriftführer: Der erste Sekretär Dr. E. H. Costa. 17 Mitglieder.

1. Das Protokoll der XXXVI. Versammlung wird vorgelesen und genehmigt.

2. Der erste Sekretär rechtfertigt zunächst die zweimonatliche Pause der Vereinsversammlungen und spricht sohn einige Worte der Erinnerung dem hingegliederten Mitbegründer der juristischen Gesellschaft, Dr. Anton Rak, zu dessen Andenken sich über Aufsichterung Sr. Exzellenz des Herrn Vorsitzenden die Versammlung erhebt. Ferner wird mitgeteilt, daß Se. Exzellenz der Herr Oberlandesgerichts-Präsident Freiherr v. Lattermann bei seiner Anwesenheit auch die juristische Gesellschaft mit einem Besuch beeindruckt und sich über deren Resultate und Arbeiten sehr günstig ausgesprochen habe; daß die österr. Notariatszeitung in Nr. 27 de 1864 außerst lobend das 5. und 6. Heft unserer "Mittheilungen" bespreche, und am Schlusse des bezüglichen Aufsages bemerke: "Im Allgemeinen ergibt sich aus diesen Verhandlungen, daß sich ein frischer, reger Geist in dieser kleinen, aber rührigen Sache für alles Gute und Wahre befürwortende Gesellschaft zeigt, und wir Wiener blicken fast mit Neid in die Provinzstadt, welche den dortigen Juristen sowohl in wissenschaftlicher als geselliger Beziehung Genüsse zu bieten vermag, um deren Ermöglichung wir uns bisher vergeblich bemühten."

Schließlich erwähnt der erste Sekretär der Einladung des Werkchens von Dr. Schenf über die Stellung der Magistratur im französischen Familienrecht durch den Verfasser, und zweier Schriften (über Einzelhaft und Katechismus der Gefangenwärter) durch den Strafhaus-Direktor Schück in Breslau.

3. Zu Mitgliedern wurden einstimmig gewählt: Franz v. Sorko, k. k. Auskultant in Laibach und der k. k. Notar Preschern in Radmannsdorf.

4. Herr Finanzrath Dr. Ritter v. Kaltenegger verliest die dem Protokolle beiliegende Abhandlung "von Erfüllung der Rechtsgeschäfte in Bezug auf deren Gebührenpflichtigkeit." Herr Dr. Johann Ahačić bestreitet die Richtigkeit der Ansicht des Herrn Referenten, indem er dieselbe wohl im Gebührengefege, keineswegs aber im bürgerlichen Gesetzbuche begründet findet. Herr Landesgerichtsrath Brunner und Herr Finanzkonciliist Dimitri unterstützten jedoch die Ansicht des Herrn Dr. v. Kaltenegger, welche sich kurz dahin zusammenfassen läßt, daß die Erwerbung einer zu übertragenden Sache, insbesondere die Gewähranschreibung im öffentlichen Buche keineswegs die nothwendige Vorbedingung der Gebührenpflicht sei, diese vielmehr schon mit dem Vertragsabschlusse eintrete, und selbst ein Uebereinkommen der Kontrahenten, von diesem Rechtsgeschäft wieder abzugehen, als Auflösungsvertrag und zweites selbstständiges Geschäft abermals seiner eigenen Gebührenentrichtung unterliege.

5. Herr Staatsanwalt Dr. von Lehmann wöhnte anknüpfend an die Band I., Nr. 150 unserer "Mittheilungen" angezeigte Entscheidung einen Straffall mit, und begründete in ausführlicher Abhandlung die Ansicht, daß der §. 155 lit. a eine selbstständige dritte Art des Verbrechens der schweren Körperlichen Beschädigung normire.

Es wurde beschlossen, diese interessante Abhandlung in der Vereinszeitschrift abzudrucken, obgleich sich alle folgenden Redner L.-G.-R. Brunner, Dr. Suppan, Ledénig, Dr. Joh. Ahačić, Dr. v. Kaltenegger und Dr. E. H. Costa gegen die Ansicht des Herrn Referenten aussprachen. Insbesondere hob Herr Dr. Suppan hervor, daß kein Richter berechtigt sei, irgend etwas als Verbrechen zu erklären oder zu bestrafen, was nicht ausdrücklich im Strafgesetze als solches bezeichnet ist (Art. IV. des Krimin.-Patentes) und daß in konsequenter Anwendung der Ansicht des Herrn Referenten auch der §. 155 lit. c des Strafgesetzes eine vierte Art der schweren Körperlichen Beschädigung festsetzen würde.

Herr Ledénig verwies auf die in der Manz'schen Ausgabe des St.-G.-B. abgedruckte Note des Justizministeriums an den oberst. Gerichtshof v. 4. März 1856, Z. 3642, worin es ausdrücklich heißt: „die in den §§. 152 und 153 erschöpfte Begriffsbestimmung des Verbrechens der schweren Körperlichen Beschädigung könne aus der Strafbestimmung des §. 155 a nicht ergänzt werden, und dieselbe enthalte keine dritte Art des genannten Verbrechens.“

Auch Herr Dr. Ahačić betonte die Unzulässigkeit der Schaffung neuer Verbrechen-Arten durch Kommentirung von Seite des Richters.

Herr Dr. v. Kaltenegger wies aus dem grammatischen und logischen Zusammenhange des durch die Anfangsworte: "Wenn — jedoch" mit dem §. 154 verbundenen §. 155 nach, daß auch dieser nur Strafbestimmungen enthalte, und widerlegte den Einwurf, daß der §. 155 lit. a sohin einen unmöglichen Fall normire, durch die Bemerkung, daß diese Gesetzesbestimmung in Fällen des §. 153, dann bei dem Versuche des Verbrechens der schweren Körperlichen Beschädigung allerdings ihre volle Anwendung finde.

6. Herr Bürgermeister Dr. E. H. Costa theilt die gerichtlichen Entscheidungen des Band II., p. 129 unserer Mittheilungen ausführlich besprochenen Rechtsfallen zur Lehre von der Erlösung der Pfandrechte mit. Das Gericht erster Instanz hat dem Klagebegehren auf Annulierung des Pfandrechtes aus den p. 131 vorgebrachten Gründen stattgegeben. Das Oberlandesgericht und der oberste Gerichtshof aber (und zwar dieser mit Erkenntnisse ddo. 25. Mai 1864, Z. 3815) haben das Klagebegehren aus den seiner Zeit von Dr. E. H. Costa angeführten Gründen zurückgewiesen.

7. Hierauf erklärte Se. Exzellenz der Herr Präsident die Versammlung für geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Original-Telegramm.

Wien, 28. Oktober. Mittelst Allerhöchsten Handschreibens wird Graf Neberg seines Postens als Minister des Neuherrn entthoben, zum Ritter des goldenen Blüches ernannt und mit Abschluß und Unterzeichnung des Friedens beauftragt.

Graf Mensdorff-Pouilly ist zum Minister des Neuherrn ernannt.

Die "General-Korrespondenz" meldet die Unterzeichnung des Friedens für nächsten Sonntag bevorstehend.

Berlin, 26. Oktober. Der Kaiser von Russland verläßt Sonntag Nizza und trifft hier Mittwoch Nachmittags ein: die Rückreise nach St. Petersburg erfolgt um 10 Uhr Abends.

Die "Prov. Corresp." berichtet: Die Friedensverhandlungen in Wien nehmen den günstigsten Fortgang; der Verzug ist nur durch unvermeidliche Erörterungen über Nebenpunkte und Formalitäten entstanden. Zwischen Preußen und Österreich herrscht ununterbrochen das erfreuliche Einverständniß. Das Friedens-Dokument ist den Bevölkerungen bereits vorläufig vorgelegen und soll allseitig die schließliche Genehmigung zu dem Endabschluß ertheilt sein. Der Abschluß des Friedens ist täglich zu erwarten.

Ferner schreibt die "Prov. Corresp.": Die Verhandlung mit Österreich bezüglich des Handelsvertrags steht bis zur Rückkehr des Herrn v. Bismarck, die Freitag erfolgt, still. Sollte die preußische Regierung zur Aufrechthaltung der herzlichen Beziehungen zu Österreich im gemeinsamen Interesse Deutschlands sich bewegen finden, die Aussicht auf künftige Verhandlungen über die Zollvereinigung in den neuen Handelsvertragsentwurf aufzunehmen, so würde das Interesse des Zollvereins jedenfalls dadurch zu sichern sein, daß daneben die volle Selbstständigkeit und Freiheit des Zollvereins für sonstige Verhandlungen allseitig gewahrt werde.

Die Zeitungsnachricht, daß in Folge einer von der preußischen Regierung am 17. in Wien eingetroffenen Nachricht die Friedensverhandlungen sistirt worden seien, wird in unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet; ebenso die Behauptung, daß Preußen neuerdings gefordert habe, nach dem Friedensschluß Süßland besetzt zu halten.

Paris, 26. Oktober. Man glaubt, Kaiser Napoleon werde den Kaiser Alexander auf der Rückkehr nach Lyon begleiten. Der Herzog von Montebello ist in Nizza angelangt. Nachrichten des Moniteur aus Mexiko melden, daß die Franzosen Monterey und Matamoras besetzt, die Chefs Bidaurri und Quiroga sich unterworfen haben und auf dem Wege nach Mexiko sind. Kaiser Maximilian befindet sich wohl auf und setzt seine Rundreise im Lande fort.

Paris, 27. Oktober. Napoleon ist gestern Mittags nach Nizza abgereist. Der Besuch des russischen Kaisers in Compiegne unterbleibt.

Kopenhagen, 26. Oktober Abends. Im Folketing wurde nach sehr langdauernder Debatte die Adresse verworfen.

Theater.

Heute Freitag: Geschlossen.

Morgen Samstag: Uriel Acosta, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Karl Gutzkow.

eines Menschenalters dauert $32\frac{1}{2}$ Jahr. Von den Kindern stirbt der vierte Theil vor zurückgelegtem 7. und die Hälfte vor dem 17. Jahre. Von den 1000 Millionen lebenden Personen sterben 33,000,000 Menschen jährlich, 91,000 täglich, 3730 stündlich, 60 jede Minute und also Einer jede Sekunde. Geboren werden 41,500,000 Menschen jährlich. Bei der Annahme von einer Ehe auf 120 Personen beiderlei Geschlechts, werden jährlich 83,300,000 Hochzeiten gefeiert.

Aus dem Gemeinderathe.

In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls und Angelobung der Bürgerpflichten eines neu aufgenommenen Bürgers, von Seite des Bürgermeisters mitgetheilt, daß die Verathung der Feuerlöschordnung deshalb auch nicht, wie Dr. Bleimeis beantragt hatte, auf die Tagesordnung gesetzt werden konnte, weil andere dringendere Angelegenheiten abzuthun waren, die trotzdem, daß jede zweite Woche Gemeinderathssitzungen gehalten werden, noch nicht alle erledigt werden konnten, und weil Verhandlungen wegen Errichtung einer Feuerwehr im Zuge sind, deren Beendigung vor Verathung der Feuerlöschordnung abgewartet werden müsse; ferner daß mit der Ausarbeitung einer neuen Geschäftisordnung für den Magistrat der erste Magistratsrath Guttman und mit dem Entwurfe einer neuen Markt- und Wochenmarktsordnung der Magistratsrath Jeras betraut worden sei. Als hierauf die zu stellenden Interpellationen an die Reihe kamen, fordert G.-R. Dr. Orel aus Anlaß der in der "Laibacher Zeitung" enthaltenen, auf den am 22. d. M. stattgefundenen Brand auf der Klagenfurterstraße bezugnehmenden Berichtigungen, in deren letzteren der Magistrat einer Fahlässigkeit beschuldigt wird, den Bürgermeister auf, Ausschlüsse zu geben. Derselbe ertheilt sie mit Hinweisung auf ein am Orte des Brandes durch eine aus zwei gemeinderäthlichen Mitgliedern des Magistrates und zwei Bauverständigen (nachträglich) aufgenommenes Protokoll, welches verlesen wird, und sucht durch seine Erläuterungen darzuthun, daß der Magistrat, respective die Feuerlöschkommission ihre Pflichten in dem vorliegenden Falle vollkommen erfüllt habe. Darauf stellt G.-R. Dr. Ahačić den Antrag, welcher als Dringlichkeitsantrag angenommen wird: daß in Gemäßigkeit des §. 80 der Gemeindeordnung der Gemeinderath über die vom Magistrate bei dem in Rede stehenden Brände getroffenen Vorkehrungen seine Befriedigung ausspreche. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine länger dauernde, lebhafte, von persönlichen Ausfällen nicht ganz freie Debatte, welche schließlich mit der Annahme des vom Bizebürgermeister Doktor Supan gefestigten Antrages endigt, daß vorläufig in dieser Angelegenheit kein Beschluß gefaßt, sondern die gemeinderäthliche Bausektion mit der Boranahme entsprechender Erhebungen befuß seinerzeitiger Berichtserstattung an den Gemeinderath betraut werde.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 4 derselben, Anträge auf Bürgerrechtsverleihungen, so wie Punkt 5 lit. e wegen Vorlage des Vermögensinventars, Punkt 6 lit. c, Vortrag der Schulsektion wegen Sicherstellung einiger Stiftungskapitalien, und Punkt 7 lit. d, Antrag wegen eines Umbaues der Verkaufsgewölbe vor der Franzenbrücke, wurden wegen vorgerückter Stunde vertagt; der Antrag der Finanzsektion wegen Verkaufes eines städtischen Terrains an Herrn Nušal konnte, weil die zum Beschlüsse erforderliche Anzahl von 20 Gemeinderäthen nicht mehr anwesend war, abermals nicht in Verhandlung genommen werden. Die übrigen Punkte des Programms wurden nach den Anträgen der betreffenden Referenten erledigt, und zwar wurde die Auflösung des bisher bestehenden Pachtvertrages in den städtischen Grundstücken, die Begleichung einer Forderung der Witwe des verstorbenen Dr. Kancić, sowie die Verlassung des Diurnisten in der Stadtclasse für die Dauer des Bedarfs bewilligt; bezüglich des von Seite der l. k. Landesregierung beanspruchten Beitrages zu den Versorgungsgenossen der Militär-Polizei-Wach-Individuen wurde beschlossen, eine Gegenstellung und nötigenfalls einen Reklam an die betreffenden l. k. Behörden zu veranlassen; für die Hauptschule von St. Jakob wurde ein Betrag von 72 fl. 75 kr. für Schulerfordernisse und von 46 fl. 20 kr. für Einrichtungsstücke genehmigt und für die an derselben erledigte Unterlehrerstelle der bisherige Mädchensehrer in Stein, Matthäus Močnik, präsentiert, endlich mehrere Zahlungen für gelieferte Pflastersteine bewilligt und die Ausschreibung einer Vizitation für Beischaffung des für die im nächsten Frühjahr zu Angriff zu nehmenden Pflasterungen erforderlichen Materials beschlossen.

Börsenbericht.

Staatsfonds und Grundentlastungs-Obligationen behaupten sich größtentheils zur etwas bessern Notiz; Lose hingegen waren vernachlässigt und 1864er um 1% billiger zu haben.

Wien, den 26. Oktober. haben Industriepapiere gingen zum Theil um 1 bis 1½, fl. zurück. Geld flüssig. Umsatz beschränkt.

Öffentliche Schuld.

	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
A. des Staates (für 100 fl.)			Steierm., Kärnt. u. Krain, zu 5%	89.— 90.—	Gal. Karl-Ludw.-B. 3. 200 fl. EM. 236.80	237.—	Balffy	zu 40 fl. EM. 24.50 25.—
Geld			Mähren	5 " 93.— 94.—	Dest. Don.-Donyssch.-Gef. 300 fl.	447.— 449.—	Elary	" 40 " 24.— 24.50
In österr. Währung . zu 5%	66.60	66.75	Schlesien	5 " 89.— 90.—	Destreich. Kleyd in Triest 500 fl.	230.— 232.—	St. Genois	" 40 " 24.50 25.—
5% Antch. v. 1861 mit Rückg. 1/4	97.25	97.50	Temeser-Banat	5 " 71.50 72.25	Wien. Dampfm.-Aktg. 500 fl. d. 9	440.— 450.—	Windischgrätz	" 20 " 18.25 18.75
ohne Abschnitt 1862	95.75	96.25	Kroatien und Slavonien	5 " 73.— 74.—	Vester Kettenbrücke	360.—	Waldstein	" 20 " 16.50 17.—
Silber-Anlehen von 1864	87.—	87.25	Galizien	5 " 73.50 74.40	Böh. Weitbrahn zu 200 fl. 161.25 161.50		Keglevich	" 10 " 12.75 13.25
Nat.-Ant. mit Jän.-Coup. zu 5%	79.25	79.40	Siebenbürgen	5 " 70.— 70.50	Theißbahn-Aktion zu 200 fl. G. M.		R. f. Hosszialsen 10 "	11.50 12.—
" " Apr.-Coup. " 5 " 79.25 79.50			Bukowina	5 " 70.— 70.50	m. 140 fl. (70%) Einzahlung 147.—		W e c h s e l.	
Metalliques	69.95	69.95	" m. d. Berl.-G. 1867 " 5 " 70.15 72.—		Pfandbriefe (für 100 fl.)		3 Monate.	
dette mit Mai-Coup. " 5 " 69.90 70.—			National- 10fl. hrigev. 3.		Nagburg für 100 fl. südd. W. 99.15 99.25		Geld	
dette	41.—	62.75 63.25	bank auf 1857 zu 5% 102.50 103.—		Frankfurt a. M. 100 fl. dette 99.15 99.25		Waare	
Mit Verlos. v. 3. 1839	152.50	153.—	Nationalbank	775. 777.—	Hamburg, für 100 Mark Banco 88.50 88.70			
" " 1854	88.50	89.—	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W. 175.70 175.80		London für 10 Pf. Sterling 118.1) 118.20			
" " zu 500 fl. 92.50 92.60			N. d. Com.-Gef. 3. 500 fl. d. W. 602 — 605.—		Paris, für 100 Franks 46.60 46.65			
" " 1860 " 100 " 95.30 95.50			Ferd.-Nordb. 3. 1000 fl. G. M. 1883.— 1890—					
" " 1864	83.80	83.90	Staats-Gef. Gef. zu 200 fl. G. M.					
Como-Rentenb. zu 42 L. austr. 17.50 18.—			obet 500 fr. 203.40 203.60					
B. der Kronländer (für 100 fl.)			Kais. Eis.-Bahn zu 200 fl. EM. 135.50 136.—					
Grundentlastungs-Obligationen.			Süd.-nordl. Verb.-B. 200 " 118.75 119.—					
Nieder-Österreich . . . zu 5% 90.—		90.50	Süd. Staats-, lombardisch-venez.					
Ober-Österreich . . . 5 " 88.—			tianische und central-italienische					
Salzburg	88.50	89.50	Eis. 200 fl. d. W. 500 fr. 239.— 240.—					
Böhmen	5 " 92.—	93.—						

Telegraphische

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien	
Den 27. Oktober.	
5% Metalliques 69.95 1860er Anleihe 92.75	
5% Nat.-Antch. 79.20 Silber 117.85	
Banknoten 776. London 118.—	
Kreditaktien 175.80 R. k. Dutaten 5.63	

Eremden-Anzeige.

Den 26. Oktober.

Stadt Wien.

Die Herren: Graf Götzlitzky aus Siebenbürgen. — v. Garzorossi, Gutsbesitzer, von Seisenegg. — Albrecht, Kaufmann; Schramm, f. merikanischer Oberlandkant; Savitz und Vorschlag, k. k. Lieutenants, von Wien. — Stanislaus, Lehrer, von Altenmarkt.

Mohren.

Herr Haunher von Udine.

Kaiser von Österreich.

Herr Tratnik, Arzt, von St. Martin bei Pittal.

(2042—3)

Nr. 1723.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschaftsgläubiger nach dem verstorbenen Realitätenbesitzer Johann Koschizek von Neustadtl.

Vor dem k. k. Kreisgerichte in Neustadtl haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 12. Juni 1864 verstorbenen Realitätenbesitzers Johann Koschizek von Neustadtl als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthebung der selben den

25. November 1. J., Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldungsgefall schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpfzt würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als in soferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Neustadtl den 5. Oktober 1864.

(2073—3) Nr. 4558.

Dritte

erekutive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht:

Nachdem zu der in der Erekutionsache des Josef Illerschitzb. von Brknig, Machibaber des Valentin Matuschitsch von Gibenschuß gegen Barthelma Petrich von Gibenschußpolo. 230 fl. c. s. c. mit dem dießgerichtlichen Bescheide vom 2. Juli 1. J. 3. 3114, auf den 27. August und 28. September 1. J. angeordneten ersten und zweiten Realfeilbietung kein Kauflustiger erschien ist, so wird am

28. Oktober 1864, mit Beibehaltung des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhange zur dritten und letzten Feilbietung geschritten.

k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 28. September 1864.

(2063—2)

Nr. 4650.

Zweite

erekutive Feilbietung.

Mit Bezug auf das Edikt vom 8. Juli 1864, 3. 3258, wird erinnert, daß nachdem die in der Erekutionsache des Michl Semenz von Podraga, gegen Josef Blagoine von Wippach, polo. 242 fl. 90 kr. auf den 12. Oktober 1. J. angeordnete erste Realfeilbietung auf Ansuchen beider Theile als abgehalten angesehen wird, nunmehr zur zweiten, auf den

9. November 1. J. bestimmten Real-Feilbietung in der vorigen Amtsanzlei mit dem vorigen Anhange geschritten werden wird.

k. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 9. Oktober 1864.

Ein ehemaliger Beamte der aufgelösten k. k. Bezirksämter der Königreiche Kroatiens und Slavoniens, wünscht eine Beschäftigung im Kammerbeamten-Schultheiß- oder als Instruktor hier oder auf dem Lande; er wäre auch nicht abgeneigt, eine andere für ihn angemessene Bedienung anzunehmen. — Näheres zu erfragen im Zeitungs-Comptoir. (2089)

Kalender pro 1865.

Auerbach B. Vollsakalender. Mit Holzschnitten. Leipzig. 75 kr.

Austria-Kalender. Mit zahlreichen Illustrationen. Wien. 60 kr.

Dorfmeister, Geschäft- und Auskunfts-Kalender. Wien. 50 kr.

Haustkalender. Wien. 1 fl.

Figaro-Kalender. Humoristisch-satyrischer. Wien. 56 kr.

Horitz- und Jagdkalender. Budweis. 1 fl. 40 kr.

Geitler's Geschäft- und Auskunfts-Kalender. Wien. 48 kr.

Grazer Schreibkalender. (Advokaten-Kalender). Graz 92 kr.

Gubiz & W. Vollsakalender, deutscher. Berlin. 75 kr.

Illustrirter Kalender und Novellen-Almanach. Mit einer großen Farbendruck-Pramie. Wien 84 kr.

Illustrirter Leipziger Kalender 1 fl. 86 kr.

Loebe, Kalender für die österr. Haushalte und Landwirthe. Wien. 1 fl. 40 kr.

Laibacher Sackkalender, gefälzt 12 kr., mit Lappeln 15 mit Schuber 18 kr.

Laibacher Taschenkalender 20 kr.

Medizinal-Kalender, österreich. Wien. 1 fl. 40 kr.

Neuer Krakauer Schreibkalender. Wien. 48 kr.

Nieritz, deutscher Vollsakalender. Leipzig. 66 kr.

Pharmaceutischer Taschen-Kalender. Wien. 1 fl. 40 kr.

Reform-Kalender, österr. Prog. 60 kr.

Saphir & C. Vollsakalender, humoristisch-satyrischer. Fortgesetzt von Brennglas. Wien. 70 kr.

Trewendo's Vollsakalender. Mit Stahlstichen. Breslau. 75 kr.

Vogl, Dr. J. N. Vollsakalender. Wien. 60 kr.

Volkskalender, österreichischer. Wien. 60 kr.

Volks- und Wirthschaftskalender österreichischer. Wien. 40 kr.

Vorräthig bei Ign. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(677—20)

Orientalisches

Enthaarungsmittel

à Flacon fl. 2.10.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachteil selbst von den zartesten Hautstellen

Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Ge-

schlecht bisweilen vor kommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar werden dadurch binnnen

15 Minuten beseitigt.

flecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, so wie Röthe auf der Nase (welche ent-)

weder Frost oder Schärfe gebildet hat, und gelbe Haut zu entfernen. Es wird

für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen

erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nicht-

erfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche fl. 2.60.

Fabrik von Rothe & Comp., Kom-

mandantenstrasse 31.

Die Niederlage für Laibach befindet

sich bei Hrn. Albert Trinker, Haupt-

platz Nr. 239.

Wien, April 1864.

Wir zeigen unseren geehrten Committenten hiermit an, dass wir unsere Incasso- und Domicil-Provision auf 1 per Mille ermäßigt haben. (809—7)

A. Mayer & Comp.

Bank- und Wechselgeschäft.

Briefe werden franco erbeten.

(1687—9)

DER

PERSÖNLICHE

SCHUTZ.</h3